

Zum Volkstrauertag

„Selig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.“ Matthäusevangelium 5, 4

Gerade Christen tragen Verantwortung in Bezug auf geschichtliches Wissen. Diese Verantwortung tragen sie nicht nur in Hinblick auf andere Gruppen, Rassen und Nationen, sondern auch in Verantwortung sich selbst und ihren Kindern gegenüber. Die Geschehnisse der Vergangenheit müssen lebendig gehalten werden. Nicht im Sinne einer Last, die uns droht zu erdrücken, sondern in der Weise eines Menschen, der aus einer „gesellschaftlichen Lebenserfahrung“ heraus, die Geschehnisse der Gegenwart zu deuten vermag. Ja, das Wissen um die Geschichte des eigenen Landes, die Auseinandersetzung mit der eigenen Herkunft ist der Schlüssel zum Portal in eine friedliche Zukunft.

Kann man allerdings Trauer zeitlich verordnen? Natürlich nicht! Der Volkstrauertag ist vielmehr eine Einladung, die Fähigkeit zu trauern als eine große menschliche Chance zu erkennen. Aktive Traurigkeit ist die Gabe, dem Riss, der durch alles Leben, durch jedes menschliche Herz geht, nicht aus dem Weg zu gehen. Trauer und Traurigkeit sind hierbei nicht Ausdruck einer manchmal so empfundenen Unfähigkeit etwas zu tun, sondern vielmehr das aktive Erkennen, dass wir als Menschen nicht alle Situationen des Lebens im Griff haben. In der Trauer berührt uns der Schmerz des Lebens und kann uns in mehrfacher Weise ein Impuls sein. Zuerst kann ich überlegen, wo und wie kann ich ein friedliebender Mensch, ein Zeuge für das Leben sein. Zweitens kann mich Trauer und Traurigkeit dahin lenken, dass ich das, was ich nicht verändern kann, Gott übergebe. Ihm sage: „Herr, ich bin berührt, getroffen und erschüttert von dem, was mir hier begegnet, aber ich vertraue es Dir aktiv an.“ Christen sollten Menschen sein, die beherzt das Leben angehen und zugleich den Mut haben, ihre Grenzen zu erkennen. Somit sollte aus einem passiven Erleben ein aktives Gestalten werden. An mir und meinem geschichtlichen Bewusstsein, an meiner Art mit Konflikten und Streit, mit meiner eigenen Schuld umzugehen, werden andere erkennen und ablesen können, ob ich selig bin, weil ER mich tröstet.